

J. V. Andreae: Gesammelte Schriften

Johann Valentin Andreae

Gesammelte Schriften

In Zusammenarbeit mit Fachgelehrten
herausgegeben von Frank Böhling, Bernd Roling
und Wilhelm Schmidt-Biggemann

Band 12

frommann-holzboog

Johann Valentin Andreae
Civis Christianus,
sive Peregrini quondam errantis
restitutiones (1619)

Bearbeitet, übersetzt und kommentiert
von Frank Böhling

Mit einer Einleitung von
Wilhelm Schmidt-Biggemann

Stuttgart-Bad Cannstatt 2022

Abbildungsnachweise:

Abb. 1 und 2, S. 16f.: Allegorische Diagramme
der Wegbeschreibungen für »Peregrini in patria errores«
und »Civis Christianus«.

Abb. 3, S. 48: Titelblatt der Ausgabe »Civis Christianus,
sive Peregrini quondam errantis restitutiones«.
Straßburg: Zetzner 1619.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-1440-2

eISBN 978-3-7728-3350-2

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2022

www.frommann-holzboog.de

Satz: satz&sonders GmbH, Dülmen

Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Einleitung (Wilhelm Schmidt-Biggemann)	7
Editorische Bemerkungen (Frank Böhling)	4I
<i>Civis Christianus, sive Peregrini quondam errantis restitutiones / Der christliche Bürger, oder: Wiederherstellungen nach Irrwegen in der Fremde</i>	48
Kommentierende Anmerkungen	3I7
Verzeichnis der Bibelstellen	357
Personenverzeichnis	36I

Einleitung

(Wilhelm Schmidt-Biggemann)

1. *Arndts* Wahres Christentum und *Andreaes* Christlicher Bürger

Wahrscheinlich war die Reform der evangelisch-lutherischen Kirche, die Jacob Andreae, der Großvater Johann Valentins, des Verfassers der vorliegenden Schrift, unter großen kirchendiplomatischen Bemühungen erreicht hatte, nur eingeschränkt erfolgreich. Zwar lieferte die Konkordienformel, die im Jahr 1580 veröffentlicht wurde und viele dogmatisch schwer vereinbare theologische Positionen vereinigte, einen Kompromiss, auf den sich die meisten lutherischen Territorien einigen konnten.¹ Aber eine Intensivierung des religiösen Lebens, das mit der Homogenisierung der lutherischen Dogmatik angestrebt war, kam nicht zustande.

Es war wohl diese Frömmigkeitslücke der evangelischen Kirche am Ende des 16. Jahrhunderts, die Johann Arndts *Vier Bücher vom wahren Christentum* (das erste Buch erschien 1605, das vollständige Werk in vier Büchern 1610) ausfüllten. Dass Arndt sich in diesem Werk, dem erfolgreichsten Erbauungsbuch des Luthertums,

- 1 Johann Georg Walch: *Historische und Theologische Einleitung in die Religionsstreitigkeiten der Evangelisch-Lutherischen Kirchen*. Jena: Meyer 1730, S. 141–170. Vgl. die Einleitung zu Bd. 14 dieser Ausgabe (Johann Valentin Andreae: *Gesammelte Schriften*).

auf Texte der mittelalterlichen Frömmigkeit, zumal auf Johannes Tauler, auf die *Theologia Deutsch*, die *Nachfolge Christi* und Bernhard von Clairvaux berief, provozierte schon bei seinen dogmatisch strikteren Zeitgenossen deutliche Reserven.² Dass er Valentin Weigels *Gebetbüchlein*, das er freilich nicht als Weigel-Text erkannt hatte, zitierte, wurde ihm als Tendenz zur Häresie angerechnet.³ Auf der anderen Seite unterstützten namhafte Theologen Arndts Werk, das das Christentum als erbauliche und tätige Praxis auffasste: allen voran der wichtigste lutherische Dogmatiker, Johann Gerhard, aber auch Johann Saubert, Johann Andreas Quenstedt und Salomon Glassius.⁴

Johann Valentin Andreae war ein Arndt-Anhänger, seit er das *Wahre Christentum* kennengelernt hatte. Arndts Theologie hatte schon vorher Anlass zum Rumor in der evangelischen Kirche gegeben; Arndts Verteidigung der Bilder im kirchlichen Raum,⁵ sein Streit mit seinem Anhalter Dienstherrn, dessen Wechsel zum Calvinismus er kritisierte (was ihn schließlich

- 2 Er quittierte wegen dieser Streitigkeiten nach Erscheinen des ersten Bandes seine Braunschweiger Predigerstelle und ging 1608 nach Eisleben. 1611 wurde er General-Superintendent der Fürstentümer Braunschweig-Lüneburg.
- 3 Martin Brecht: *Johann Valentin Andreae 1586–1654*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 2008, S. 169.
- 4 *Johann Arnds* [sic] *Gesammelte Kleine Schriften*. Hrsg. von Johann Jacob Rambach. Leipzig/Görlitz: Marchesche Buchhandlung 1736, S. 1052f.
- 5 Johann Arndt: *Ikonographia*. Kritisch hrsg., kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Johann Anselm Steiger. Hildesheim: Olms 2014.

sein Pfarramt kostete), seine alchemistischen Interessen und seine Verbindungen zu dem Theosophen Heinrich Khunrath sowie dessen Verleger Erasmus Wolfart hatten Arndt für die Tübinger Rosenkreuzer-Gruppe schon früher interessant erscheinen lassen.⁶ Viele der von Andreae für seine christlichen Gesellschaften vorgesehenen Mitglieder waren Anhänger Arndts, auch Arndt selbst figurierte auf einer Liste.⁷ Zwar brachen die publizistischen Streitigkeiten um Arndts Orthodoxie im großen Stil erst nach seinem Tod aus, aber sie schwelten schon früher. Die Hauptgegner saßen in Tübingen: die Theologen Lukas Osiander⁸ und Theo-

- 6 Vgl. Wilhelm Kühlmann: »Johann Arndt und der Paracelsismus«. In: *Ikongraphia* (wie Anm. 5), S. 211–231. Andreae besaß im Übrigen Valentin Weigels *Vom Ort der Welt*. Halle 1613 (Exemplar HAB). Vgl. den von Carlos Gilly redigierten Ausstellungskatalog: *Cimelia Rhodostaurotica. Die Rosenkreuzer im Spiegel der zwischen 1610 und 1660 entstandenen Handschriften und Drucke*. Amsterdam: In de Pelikaan 1995, Nr. 7.
- 7 Vgl. *Gesammelte Schriften*, Bd. 6, S. 345, 348 u. S. 384–390 sowie die *Schutz-Briefe zur [...] Ehren-Rettung [...] Johann Arnds*, in: *Gesammelte Kleine Schriften* (wie Anm. 4), S. 1021–1048.
- 8 Lucas Osiander der Jüngere: *Theologisches Bedencken und Christliche treuhertzige Erinnerung, welchergestalt Joh. Arndten wahres Christentum nach Anleitung des H. Wörtes GOTTES und der Evangelischen Lehr und Bekännnissen anzusehen und zu achten sey*. Tübingen: Werlin 1623. Vgl. Martin Brecht: »Die Aufnahme von Arndts *Vier Bücher vom wahren Christentum* im deutschen Luthertum«. In: Hans Otte u. Hans Schneider (Hg.): *Frömmigkeit oder Theologie. Johann Arndt und die Vier Bücher vom wahren Christentum*. Göttingen: V&R unipress 2007 (Studien zur Kirchengeschichte Niedersachsens, Bd. 40), S. 231–262; Johann Anselm Steiger: »Johann Arndts ›Wahres Chris-

dor Thumm.⁹ Arndts Anhänger in Tübingen gehörten zu Andreaes Freundeskreis: David Magirus, Christoph Besold, natürlich Tobias Hess. Andreae hatte 1615 eine kleine Sammlung von Arndt'schen Lehrstücken anonym herausgegeben (*Genuinus Christianismus*)¹⁰ und ihm 1619 die *Christianopolis* gewidmet.¹¹ 1621, im Jahr von Arndts Tod und zu Beginn der offen ausgetragenen publizistischen Streitigkeiten, veröffentlichte er eine weitere Zusammenfassung Arndt'scher Lehrtopoi (*Similia ex Christianismo genuino Joh. Arndii collecta*).¹²

Das erste Buch des *Wahren Christentums* hatte in Braunschweig für erhebliche Unruhe gesorgt und Kanzelpolemiken unter den Pastoren ausgelöst, so dass Arndt seine Stelle als Prediger in St. Martini aufgab. Das zentrale Lehrstück behandelt einen klassischen Haupttopos des Christentums: Die Bekehrung, die innere

tentum«, Lukas Osianders Kritik und Heinrich Varenius' »Apolo-
logie««, ebd., S. 263–291.

- 9 Theodor Thumm: *Impietas Wigeliana, hoc est, necessaria admonitio de centum et viginti erroribus novorum prophetarum caelestium, quos a Valentino Weigelio nostra haec aetas dicere Wigelianos*. Tübingen: Cellius 1622.
- 10 *Christianismus genuinus*: Ex S. S. Scriptura, unici nostri salvatoris vita; interno conscientiae, externoque naturae testimonio repraesentatus, Johannis Arndt de eadem materia aureolorum libellorum summariam exhibens recensionem. Straßburg: Ledertz 1615. In Vorbereitung für *Gesammelte Schriften*, Bd. 4.
- 11 Siehe Johann Valentin Andreae: *Reipublicae Christianopolitanae descriptio*. Straßburg: Zetzner. *Gesammelte Schriften*, Bd. 14, S. 88/89.
- 12 Johann Valentin Andreae: *Similia ex Christianismo genuino Joh. Arndii collecta*. Straßburg: Zetzner 1621. In Vorbereitung für *Gesammelte Schriften*, Bd. 4.

Editorische Bemerkungen (Frank Böhling)

Die folgenden drei Ausgaben wurden verglichen:

1. *Civis Christianus, sive Peregrini quondam errantis restitutiones*. Straßburg: Zetzner 1619.

Dies ist der Erstdruck, auf seiner Grundlage erfolgt die Edition in diesem Band.

2. *Descriptio civis vere Christiani*. Amsterdam: Henricus 1660.

Diese Ausgabe gehört in den Umkreis der kleinen postumen ›Andreae-Renaissance‹ in den 60er und 70er Jahren des 17. Jahrhunderts, die auf das Betreiben der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und der ›Fruchtbringenden Gesellschaft‹ zurückgeht. Für den Druckort Amsterdam kann auch ein Einfluss von Comenius vermutet werden, der die *Irrwege eines Fremden in der Heimat* und den *Christlichen Bürger* für eine eigene tschechische Schrift herangezogen hatte (für einen Vergleich s. auch die Einleitung Wilhelm Schmidt-Biggemanns in diesem Band).

3. *Civis christianus, sive peregrini quondam errantis restitutiones*. Leipzig: Georgi 1706.

Auf dem Titelblatt erscheint Andreae als »Sacrosanctae Theologiae Doctor«.

Die beiden späteren Drucke reproduzieren sorgfältig den Text der ersten Auflage und korrigieren vereinzelt kleinere Fehler. In allen drei Editionen wird dem *Christlichen Bürger* das 1615 in Mömpelgard erstmals erschienene *Gutachten von der Nativität des Christian Cosmoxenus (De Christiani Cosmoxeni genitura iudicium)*¹ angehängt. Dort wird im letzten Kapitel das »theosophische Gutachten über unseren Christen« (*de Christiano nostro Iudicium Theosophicum*) als »Bild« bezeichnet, »das einen Menschen zum Ausdruck bringt, der auf dieser Erde in Wahrheit nur ein Gast ist und auf dem Weg zum Himmel voranschreitet« (*hominis in his terris vere hospitantis et in coelesti itinere promoventis imago expressa*); vielleicht waren die *Irrwege eines Fremden in der Heimat* und der *Christliche Bürger* 1615 also bereits konzipiert, aber die Niederschrift beider Werke dürfte frühestens 1616 erfolgt sein, denn die *Scheide des geistlichen Schweretes* aus ebendiesem Jahr² enthält keine Zitate aus ihnen.

Es ist hervorhebenswert, dass sich Andreae, während das *Gutachten* 1615 und die *Irrwege* 1618 noch anonym erschienen, 1619 für beide Schriften mit vollem Namen als Autor zu erkennen gibt. Mit dem »Doppelwerk« inszeniert er nicht nur in allegorischer Form die Bekehrung eines namenlosen »Fremden«, sondern auch seine Taufe als Autor.³

- 1 Es handelt sich um ein allegorisches Horoskop, das von Roland Edighoffer bereits 1995 in Bd. 2 der *Gesammelten Schriften* ediert worden ist.
- 2 Siehe die kommentierende Anm. 27.
- 3 Für weitere Hinweise auf die mutmaßliche literarische Publikationsstrategie siehe die Einleitung zu Bd. 11 der *Gesammelten Schriften*.

CIVIS
CHRISTIA-
NUS,
SIVE
PEREGRINI QUON-
dam errantis restitu-
tiones.

Lucæ 15. v. 7.

*Scitote majorem fore in cœlo letitiam ob
unum fontem, qui redeat ad frugem; quam
ob nonaginta novem infontes, qui vitæ cor-
rectione non egeant.*



ARGENTORATI.
Sumptibus hæredum LAZARI ZETZNERI.

Anno M. DC. XIX.

DER CHRISTLICHE BÜRGER,

oder:
Wiederherstellungen nach Irrwegen
in der Fremde

5

Luk 15:7:

»Wisset, dass im Himmel über einen,
der schuldig geworden ist, aber Buße tut,
mehr Freude herrscht
als über neunundneunzig Gerechte,
die kein Bedürfnis verspüren,
ihr Leben zu bessern.«¹

10

Straßburg,
gedruckt für Lazar Zetzners Erben,
1619.

Viro Christiana nobilitate eminentissimo, Domino WILHELMO A REMCHINGEN, etc.

Illustri Praefecturae Wirtembergicae Consiliario, supremi iudicii praesidi, Uracensium praefecto superiori
 5 meritissimo, Patrono suo colendissimo salutem plurimam confert.

Virtutum Tuarum Christianarum publica fama et laborum Patriae tot annos impensorum praeclara merita me iusserunt hoc quicquid est sacri conaminis ad arbitrium Tuum exactissimum deferre. Nam cum rarissima
 10 pietate *Christum* amplectaris et incorrupto iudicio praepolleas, haec Christiana causa *Sapientiae et prudentiae* Tuae debebatur, ut qua summa laude quondam Magnus Curiae magister, nunc supremi Dicasterii Praeses integerrimus audis, eadem a me cujuscunque sortis homine
 15 *Catonis Christiani* nomen feras. Oro itaque quam possum reverenter censuram Tuam mihi negare nolis, quasi forte stem, omnes bonos in sententiam et consensum movebo. Deum precor, ut cum nihil terrenum Tuas pro
 20 patria seniles curas adaequet, mercedem et praemium in Caelis accipias, abundantissimum. Vale in Christo, decus nostrae nobilitatis!

A[uctoritati] e[t] E[xcellentiae] T[uae]
 omni obsequio et observantia cultor
 25 Joh. Valent. Andreae. |

Herrn WILHELM VON REMCHINGEN,² einem Mann von höchstem christlichem Adel.

Erlauchter Rat der Württembergischen Präfektur, Vorsitzender des Obersten Gerichts, höchst verdienter Oberpräfekt von Urach, hochzuverehrender Förderer, seid
5 vielmals begrüßt!

Der öffentliche Ruhm eurer christlichen Tugenden und die großen Verdienste, die ihr euch in so vielen arbeitsreichen Jahren um das Vaterland erworben habt,
10 haben mich bewogen, diese meine geringen Versuche eurem strengen Blick vorzulegen. Da ihr CHRISTUS in höchst seltener Frömmigkeit umfangt und euch durch ein unbestechliches Urteil auszeichnet, war ich dieses christliche Anliegen eurer WEISHEIT UND KLUGHEIT
15 schuldig. Stets wurde eure höchste Integrität gerühmt, ebenso einst, als ihr Großhofmeister wart, wie jetzt, da ihr dem Obersten Gericht vorsitzt. Lasst mich, einen Mann aus einfachen Verhältnissen, euch daher den »CHRISTLICHEN CATO« nennen. Mit aller mir
20 möglichen Verehrung ersuche ich euch darum, mir eure Zensur nicht zu verweigern. Kann ich vor euch bestehen, werde ich alle guten Männer dazu bringen können, sich meiner Ansicht anzuschließen. Ich bete zu Gott, dass im Himmel, da auf Erden nichts euch für
25 die Mühen, die ihr noch im hochbetagten Alter an das Vaterland wendet, entschädigen kann, reicher Lohn auf euch warten möge. Lebt wohl, Zierde unseres Adels!

Eurer Exzellenz gehorsamster Diener
Johann Valentin Andreae

J E S U S

I. Civis

Infinitis errorum ambagibus et vicissitudinibus circum-
actus et fatigatus miser Peregrinus, cum jam extrema
5 quaeque minaretur Labyrinthi Mundani Princeps Sa-
tan, propitio Deo mihi, a quo exieram, restitutus sum.
Nam cum me alibi quam apud me quaererem et extra
me quod intra erat multis divagationibus investigarem,
a Deo, cujus unius hoc est, in cordis mei penetralia re-
10 vocatus, jam me domi esse, jam in Patria civem, haud
ultra peregrinum liquido et cum infinito meo gaudio
deprehendi. Hic enim liquebat generis origo ex Dei af-
flatu, corporis fabrica ex Dei manu, nova adoptio ex Dei
misericordia, nova disciplina ex Dei praesentia, scilicet
15 Dei me esse, non hujus Mundi, innotuit. Itaque non
opus erat Deum et divina alia alibi quam in pectoris
sacrario quaerere, interrogare atque audire, qui minutum
nostrum mundum ea sapientia disposuit et ditavit, ut
20 Maximum illum ad unguem repraesentet neque admi-
randorum minus possideat. Hic namque Dei opificium
in breviarium aliquod contractum Caeli terraeque mo-
tiones, vires, vices, maxime vero concertationes et *Chri-
sti* conciliatoris interventum exprimit ac hominem qui
se novit infinita rerum pulcherrimarum contemplatione
adimplet, ut in centro suo omnium rerum concursum,

J E S U S

1. Der Bürger

Als mir armem Fremden durch Satan, den Fürsten im Irrgarten der Welt, nach zahllosen ermüdenden Irrwegen und Wechselfällen schon das letzte Stündlein geschlagen hatte, wurde ich meinem gnädigen Gott, den ich verlassen hatte, zurückgegeben.³ Ich hatte mich anderswo als bei mir selbst gesucht und nach dem, was innen war, auf vielen Abwegen draußen geforscht,⁴ bis mich endlich Gott, der das allein vermag, in meinen Herzensschrein zurückgerufen hat. Da begriff ich zu meiner unbeschreiblichen Freude, dass ich nun zu Hause bin, Bürger in der Heimat und kein Fremder mehr. Mir ist klar geworden, dass mein Geschlecht von Gottes Hauch kommt, mein Leib aus seiner Hand, dass Gottes Barmherzigkeit mich an Kindes Statt angenommen und seine Gegenwart mich erzogen hat. Ich sah ein, dass ich Gott und nicht dieser Welt gehörte. Ich brauchte Gott und Göttliches daher nirgendwo anders als im Tempel meines Herzens zu suchen, um ihn zu befragen und auf ihn zu hören. Er hat uns als eine kleine Welt so weise eingerichtet und begabt, dass wir ein genaues Abbild der großen Welt⁵ darstellen und nicht weniger Wunder enthalten als sie. Eine Kurzfassung der göttlichen Schöpfung, bringt sie die Bewegungen am Firmament und auf der Erde, Kräfte und Wandlungen und vor allem Streitigkeiten und die Vermittlung durch den Versöhner CHRISTUS zum Ausdruck und lässt den Menschen, der SICH KENNT, endlose Schönheiten sehen; er schaut in seinem Zentrum Einklang und Ende aller Dinge. Es ist

Kommentierende Anmerkungen

- 1 Andreae zitiert die Bibel wie meist nach der lateinischen Übersetzung des Baseler Humanisten und Theologen Sebastian Castellio (†1563).
- 2 Wilhelm von Remchingen war württembergischer Hofrichter, Rat und Obervogt von Urach (1555–1630). Andreae nennt ihn in seiner *Vita* als ersten seiner Gönner (vgl. *Gesammelte Schriften*, Bd. 1, 1, S. 150f.).
- 3 Andreaes *Irrwege eines Fremden in der Heimat* enden mit der wunderbaren Rettung des Protagonisten durch Jehova: »Er entriss mich dem Tod [...], setzte mich auf einen festen Felsen und befahl mir, zuzuhören.« Es folgt danach nur noch die Ankündigung des »Fremden« (und baldigen »Bürgers«), von dem, was er dann hörte, demnächst dem Publikum Bericht zu erstatten. *Gesammelte Schriften*, Bd. 11, S. 267.
- 4 Vgl. Persius (s. auch Anm. 194), *Sat.* i 7. Macrobius zitiert den Vers zum Thema der Selbsterkenntnis im *Kommentar zu Scipios Traum* (I ix 3).
- 5 Der Tempel des inneren Menschen, in den der Fremde flüchtete, ist ein Mikrokosmos, der nicht außerhalb der großen Welt liegt, sondern mit ihr in Wechselbeziehung steht; s. zu diesem weit verbreiteten Motiv und seinen selbstreferentiellen Implikationen auch den vierten Abschnitt der Einleitung zu den *Irrwegen eines Fremden in der Heimat* (*Gesammelte Schriften*, Bd. 11).
- 6 So redet Gott im 1. Buch Mose mehrfach Abraham an, den exemplarischen »Freund Gottes« (s. Anm. 115). Vgl. den folgenden Vers der Offenbarung: »Und mir wurde ein Maßstab gegeben, ähnlich einer Rute (*virga*), die sagte: »Steh auf und vermiss den Tempel Gottes und den Altar und die, die in ihm beten« (Off 11:1). Daran knüpft die Tempelmesskunst (Naometrie, auf der Grundlage von 1 Kön 6f., 2 Chr 3f.) an. Zusammen ergibt das 1. »Schreib auf!«, 2. »Nimm Maß am Tempel und den Betenden!«, 3. »Prügeln« – wie Jesus (Matth 21:12–17) – »die Wechsler aus dem Tempel!«.

Verzeichnis der Bibelstellen

<i>Altes Testament</i>		1 Kön	
		17–21	354
Gen		2 Kön	
1:27	339	6:17	320
3:19	253	1 Chr	
32:1 f.	320	14:8	328
Ex		2 Chr	
3:8	354	3 f.	317
9	338	20:7	332
13:21	193	Jes	
14	203	6:1	305
16	61, 261, 338	6:3	305
17:5 f.	203	6:6 f.	119
20:2–17	99	13	315
34:6 f.	307	14:12	309
34:34	327	22:22	213
Lev		41:8	332
1 ff.	333	Jer	
6:13	328	15:20	321
Deut		Ez	
5:6–21	99	1:26 ff.	305
10:17	305	13:4	333
25:1	353	22:25.27	311
Jos		38 f.	245
5:6	354	Dan	
6	203	3	295
10:12–15	203	3:25	203
1 Sam		7:10	3051
18 ff.	337	Hos	
1 Kön		14:6	61
6 f.	317	Jona	
13	332	2:1	338
17:6	339	Mich	
		5:6	61

Personenverzeichnis

- Abraham 317, 332
Aconcio, Jacopo 328
Adami, Tobias 12
Agrippa von Nettesheim
349
Ahab 354
Andreae, Jacob 7, 324
Antiochos IV. (Syrien) 354
Antonius der Große 347
Apuleius 326
Aristoteles 25, 287, 346, 353
(Aristotelismus)
Arndt, Johann 7–12, 19f.,
26, 31, 34, 46, 323, 325,
331, 335–337, 340, 344,
347
Augustinus 19, 318, 320,
329, 332, 340, 347

Bartas, Guillaume du 44
Bernhard von Clairveaux 8
Besold, Christoph 10, 12,
334, 342
Beza, Theodor 43
Bias 341
Bodin, Jean 319

Calvin, Jean 43
Camerarius, Philipp 44
Campanella, Tomasso 334
Cardano, Geronimo 350
Castellio, Sebastian 317, 343
Cicero, M. Tullius 341, 345,
348, 352

Comenius, Johann Amos
35–39, 41, 324, 348

Daniel 295, 332
David 311, 328, 337
Diogenes 26, 346
Duplessis-Mornay, Phillippe
350

Elia 295, 338, 354
Epiktet 229, 346
Epikur 26
Erasmus von Rotterdam,
Desiderius 319, 321, 323,
330, 338f., 352 (erasmisch)

Ficino, Marsilio 350
Flacius, Matthias 44, 343
Franck, Sebastian 323, 329,
350

Gellius, Aulius 341
Gerhard, Johann 8
Glassius, Salomon 8
Goulart, Simon 44f.
Grotius, Hugo 350

Herder, Johann Gottfried
46
»Hermes Trismegistos« 326
Heinrich IV. (Frankreich)
319, 350
Heß (Hess), Tobias 10, 12,
321, 342